

PERSÖNLICH

Renata Landgráfová, Christian Barth und Henrike Simon im Porträt

PRAKTISCH

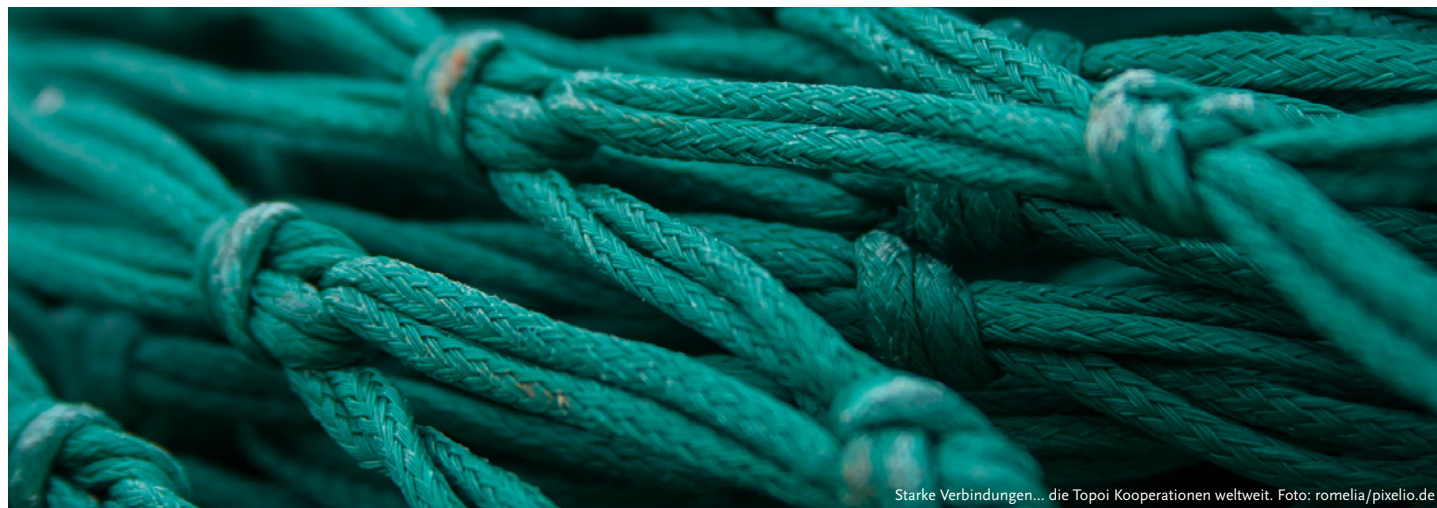
Wikipedia und eigene Wikis beherrschen

NASS

A-3 Workshop Water Management

ERFOLGREICH

Datierungsgrundlagen und russische Gastfreundschaft



Starke Verbindungen... die Topoi Kooperationen weltweit. Foto: romelia/pixelio.de

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das gemeinschaftliche Arbeiten an fachübergreifenden Fragestellungen ist zentrales Thema in den Topoi-Forschergruppen. Ergänzt werden die gebündelten Kompetenzen durch Expertisen aus dem In- und Ausland, hierfür sorgen die zahlreichen Fellows und Gastwissenschaftler, die Topoi regelmäßig für mehrwöchentliche Forschungsaufenthalte besuchen. Gestärkt wird die internationale Zusammenarbeit durch etliche Kooperationen, die Topoi in den vergangenen Jahren schließen konnte. Sie bringen den weiten Freundeskreis noch näher zusammen und vereinfachen den wechselseitigen Austausch. Einen Einblick in die erfolgreiche internationale Vernetzung gibt Hauke Ziemssen auf Seite 1. Gisela Eberhardt und Elke Kaiser berichten auf Seite 4 über die frisch und herzlich geknüpften Verbindungen zwischen dem Lehrstuhl für Archäologie in St. Petersburg und dem Berliner Institut für Prähistorische Archäologie der FU. Wie sich das gemeinschaftliche Arbeiten dann auch ganz praktisch vereinfachen lässt, zeigt Daniel Werning auf Seite 3, mit dem Hinweis auf seinen Praxisworkshop zur Nutzung von Wikis. Gelegenheiten in Topoi zusammenzukommen gibt es darüber hinaus im Februar wieder reichlich, neben zahlreichen Workshops bietet der Third Thursday «Eingereicht» wieder Gelegenheit bei «einem Glas Wein» ins Gespräch zu kommen...

Ein weiteres Jahr erfolgreicher Zusammenarbeit wünscht

Ihre Neotopia-Redaktion

Topoi vernetzt

Topoi ist nicht nur Berlin: Seit dem Start unseres Clusters im Jahr 2007 entsteht ein immer festeres Netzwerk der Forschung auch national und vor allem international. Diese Zusammenarbeit beginnt in den Projekten und Forschergruppen und im direkten Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland: Allein im letzten Jahr hat der Cluster 32 Forscherinnen und Forscher als Fellows eingeladen, 26 davon aus dem Ausland. Während der ersten Laufzeit des Clusters (bis 2012) waren es insgesamt mehr als 170 Fellows, ebenfalls die ganz überwiegende Mehrzahl nicht aus Deutschland. Sichtbar wird die internationale Kooperation der Forschung nicht zuletzt auf den zahlreichen internationalen Konferenzen des Clusters – etwa der gerade im Dezember abgehaltenen Tagung zu «Sea Power in Antiquity» oder der Vortragsreihe des «Dahlem Seminar for the History of Ancient Sciences».

Hinter diesen Veranstaltungen stehen langjährige Formen des Austauschs und gemeinschaftlicher Forschung. So wird das «Dahlem Seminar» durch den Topoi-Professor für Antike Wissensgeschichte, Mark Geller – gemeinsam mit Klaus Geus – organisiert. Geller kam im Jahr 2010 vom University College London (UCL) nach Berlin. Seitdem ist im Dahlemer Topoi-Haus ein Zentrum der Berliner Wissens- und Wissenschaftsgeschichte entstanden. Im letzten Jahr konnte hier auch das durch Mark Geller erfolgreich eingeworbene European Research Council (ERC)-Projekt BabMed zur babylonischen Medizingeschichte angesiedelt werden. Ein reger Austausch mit zahlreichen Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland hat sich etabliert – nicht zuletzt auch getragen und ergänzt durch Mark

Gellers Ehefrau Florentina, die als Slawistin und Topoi-Gastprofessorin ihre Forschungsschwerpunkte u.a. in der Religionsanthropologie und den Apokryphen verfolgt. Auf einer von ihr organisierten, jüngst im Dezember abgehaltenen Konferenz zu wissenschaftlichen Aspekten in den apokryphen Büchern Henochs sprachen hochkarätige Forscherinnen und Forscher aus Israel, den USA, den Niederlanden, Ungarn, Großbritannien, Österreich und Estland.

Es sind diese unmittelbaren Kontakte und Verknüpfungen auf Ebene von Personen und Projekten, die Topoi im Bereich der Altertumswissenschaften auch international zu einem immer stärker wahrgenommenen Verbund machen. Erst jüngst bewarben sich auf die neue Ausschreibung für die aus EU-Mitteln finanzierten Post-Doc-grants der FU wieder mehr als 50 internationale NachwuchswissenschaftlerInnen mit oftmals herausragend bewerteten Projektvorschlägen für eine Stelle im Rahmen von Topoi. Nach einem umfangreichen peer-review-Verfahren werden nun einige von ihnen für 18 Monate bei uns forschen. Und auch im Bereich der Graduiertenausbildung vernetzt sich Topoi immer stärker. Ein Austausch-Abkommen mit dem Institute for the Study of the Ancient World (ISAW) der New York University wurde bereits im vergangenen Jahr abgeschlossen. Und die von Mark Geller etablierte Zusammenarbeit führte im Herbst zu ersten Gesprächen zwischen Topoi und zwei Fakultäten des UCL, die demnächst in ein weiteres Abkommen zum Austausch von Forscherinnen und Forschern und Doktorandinnen und Doktoranden der Berlin Graduate School of Ancient Studies (BerGSAS) münden wird.

Inside Topoi

Topoi-Mitglieder und Fellows im Porträt



Renata Landgráfová

■ Renata Landgráfová studierte Ägyptologie, Vorderasiatische Archäologie und Allgemeine Sprachwissenschaft in Prag, Pennsylvania und Kairo. Im Rahmen eines sechsmonatigen Fellowships verstärkte sie seit Beginn dieses Jahres die Forschergruppe (C-1) Deixis and Frames of Reference mit ihrer Kompetenz.

Renata Landgráfová ist eine ausgewiesene Kennerin biographischer Texte des Alten Ägypten, vor allem jener der 11. und 12. Dynastie. Diese hatte sie bereits 2008 im Rahmen ihrer Dissertation bearbeitet und später als Postdoc-Stipendiatin in der Berliner Graduiertenschule «Schriftbildlichkeit» weiterführend hinsichtlich der Umsetzung von Schrift, Raum und Bild untersucht. Ihre Beschäftigung mit den schriftlichen Hinterlassenschaften des Alten Ägypten erschöpft sich jedoch nicht in der Auseinandersetzung mit dieser Textgattung. Renata Landgráfovás Interesse an ägyptischen Texten ist sowohl epochen- als auch gattungsübergreifend. Dies zeigt sich nicht nur an einer Neubearbeitung der ägyptischen Liebeslyrik. Es wird auch an ihrem gegenwärtigen Forschungsvorhaben deutlich, das die Analyse der Jenseitstexte in den spätzeitlichen Schachtgräbern der Nekropole von Abusir zum Ziel hat. Durch die Anwendung von Methoden der allgemeinen und kognitiven Sprachwissenschaft bietet ihre Forschung zahlreiche Anknüpfungspunkte zu verschiedenen Projekten der Gruppe C-1. Weitere Diskussionsgrundlagen ergeben sich durch ähnliche Fragen an das vorhandene Material wie etwa die nach dem Verhältnis von Anbringungskontext und Funktion von Texten oder der nach der Relation zwischen Text und Bild.

Renata Landgráfová wird während ihres Aufenthalts auch zwei Lektüreübungen am Lehrbereich Ägyptologie und Archäologie Nordostafrikas der Humboldt-Universität zu Berlin anbieten.

HS

Kontakt: landgrafova@schriftbildlichkeit.de



Christian Barth

■ Seit Oktober 2013 ist Christian Barth verantwortlich für die Koordination des Topoi Lab D und des Key Topic Innovation.

In seiner neuen Position macht er grundlegende Themen und Fragestellungen ausfindig, die für Area D übergreifend kennzeichnend sind. Für diese Themen möchte er die Zusammenarbeit zwischen den Forschungsgruppen vertiefen.

Neben seiner Tätigkeit als Koordinator beschäftigt sich der habilitierte Philosoph intensiv mit seinem eigenen Forschungsprojekt: die Untersuchung des Disputs zwischen John Locke und Gottfried Wilhelm Leibniz über die Möglichkeit eines materiellen Geistes. «Beide, Locke genauso wie Leibniz, stehen mit ihren Positionen in langen Traditionslinien, die bis in die vorsokratische Philosophie reichen. Beide haben ihren je eigenen Beitrag dazu geleistet, den Wandel dieser Traditionen fortzusetzen», erklärt Christian Barth. Dies möchte er nun genauer untersuchen.

Für seine Aufgabe als Koordinator ist Christian Barth fachlich bestens gewappnet: Er studierte Philosophie, Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre in Osnabrück, München, Edinburgh und Pittsburgh. 2006 promovierte er im Fach Philosophie an der LMU München. In seiner Dissertation beschäftigte er sich mit der Frage nach der Sprachabhängigkeit des Denkens – ein klassischer und viel diskutierter Gegenstand der Philosophiegeschichte. Nach einer einjährigen Mitarbeit im Forschungsprojekt «Kontrolle und Verantwortung. Untersuchungen zur Natur und Kultur des Wollens» wechselte er an die Humboldt-Universität zu Berlin. Am Lehrstuhl für theoretische Philosophie war er in das Leibniz-Preis-Forschungsprojekt «Transformationen des Geistes. Philosophische Psychologie von 1500–1700» involviert. 2013 habilitierte sich Christian Barth schließlich mit einer historischen Arbeit zur frühneuzeitlichen Philosophie des Geistes.

Für das Topoi Lab D plant er das Thema des historischen Wandels von Theorien, Argumenten und Begriffen genauer in den Blick zu nehmen – ein Thema, das für mehrere Forschungsprojekte in Area D zentral ist. «Es wird darum gehen, sich ein begriffliches Instrumentarium anzueignen, das zur Beschreibung derartiger Wandlungsprozesse geeignet ist», sagt Christian Barth. Zudem soll ein Area D-weites Buchprojekt folgen, in dem das Thema an einem konkreten historischen Beispiel aufgegriffen wird.

TK

Kontakt: christian.barth@topoi.org



Henrike Simon

■ Viele kennen die studierte Ägyptologin als langjährige, engagierte Koordinatorin der Research Area C. Nun stellt Henrike Simon ihr organisatorisches Geschick der Schwestereinrichtung zur Verfügung: seit Anfang des Jahres ist sie Geschäftsführerin des Berliner Antike-Kollegs (BAK).

Zu Topoi kam sie im April 2008. Hier konnte sie neben ihrer Koordinatorentätigkeit auch die Arbeit an ihrer Dissertation im Fach Ägyptologie abschließen, gleichzeitig engagierte sie sich als Wissenschaftlerin in der Forschergruppe (C-1-1) Spaces in Language. Als Koordinatorin schätzte sie neue Herausforderungen: ab 2011 war sie am Aufbau des Promotionsprogramms Ancient Languages and Texts (ALT) der Graduiertenschule BerGSAS beteiligt und koordiniert seither neben der Area C auch diesen Studiengang. «Die Gestaltungsmöglichkeiten sind hier noch einmal ganz andere», berichtet sie. «Mit den verschiedenen Kooperationspartnern ein interessantes Angebot zusammenzustellen und die Studierenden mit ihren heterogenen Themen zusammen zu bringen, war mit einer der spannendsten Aufgaben.» Spannend wird auch der neue Aufgabenbereich als BAK-Geschäftsführerin. «Durch mein Engagement in der BerGSAS bin ich zum Glück schon vertraut mit den administrativen Strukturen und der Verwaltung des BAK.» Gut vorbereitet fühlt sie sich zudem durch den «Lehrgang für WissenschaftsmanagerInnen» aus dem Fortbildungsprogramm der DFG, den sie 2012 besuchte. Die Vorbereitung kann Henrike Simon gut gebrauchen, eine längere Einarbeitungsphase ist nicht vorgesehen: «Ganz konkret geht es jetzt um den Antrag bei der Einstein Stiftung aber auch der Ausbau der Homepage, die Fellowbetreuung und ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit stehen an.» Neue Herausforderungen wird es darüber hinaus reichlich geben. Nach dem Erfolg der Graduiertenschule sollen die anderen Säulen des BAK strukturell und inhaltlich weiter ausgebaut werden, unter anderem das Fellowprogramm des Research Center of Ancient Studies (RCAS) sowie der Bereich Repositories – Editions – Materials (REM).

Für ihre neue Tätigkeit wünschen wir Henrike Simon – mit eigennützigem Augenzwinkern in Hinblick auf die Topoi-Verstärkung – stets gutes Gelingen und viel Erfolg!

BN

Kontakt: henrike.simon@topoi.org

Fellows@Topoi

Im Februar und März sind folgende Fellows bei Topoi zu Gast und unterstützen die Arbeit in den Forschergruppen. Weitere Informationen und Kontaktdaten erhalten Sie über die genannten Ansprechpartner in Topoi:

Elton Baker, Milton Keynes

01.03.–31.03.2014 | FU | C-5

»Digital Humanities« und Antike Geografie

Weitere Infos: Klaus Geus

Renata Landgráfová, Prag

01.01.–30.06.2014 | HU | C-1

Altägyptische Texte

Weitere Infos: Frank Kammerzell

Didier Marcotte, Reims

01.03.–31.05.2014 | FU | C-5

Thesen und Diskussionen zum keytopic mapping

Weitere Infos: Klaus Geus

Benjamin Morison, Princeton

03.02.–30.06.2014 | HU | D-3

The epistemology of ancient geometry: constructing in space.

Weitere Infos: Jonathan Beere

Catalin Popa, Cambridge

Februar 2014 | FU | Topoi Lab A

Fuzzy Analyse zur Integration von archäologischen und geographischen Erkenntnissen.

Weitere Infos: Daniel Knitter

Kurt A. Raaflaub, Providence R.I.

01.03.2014–31.05.2014 | FU | B-1

Seeherrschaftsvorstellungen und -konzepte und ihre historische Einbettung vor allem in Umbruchszeiten.

Weitere Infos: Ernst Baltrusch, Christian Wendt

David Sider, New York

01.03.–31.03.2014 | FU | C-5

Discussions on Anaxagoras and further ancient scientific prose

Weitere Infos: Colin King, Klaus Geus

Topoi Lab-Praxisworkshop

Wikipedia und eigene Arbeitsgruppen-Wikis

Der Topoi Lab-Workshop führt in das Schreiben zitierfähiger und wissenschaftlichen Anforderungen genügender Beiträge zur Online-Enzyklopädie Wikipedia ein. *En passant* wird auch allgemein das kollaborative Arbeiten mit sog. Wikis erläutert.

Ein Wiki kann man als eine Dokumentensammlung im Internet beschreiben, die daraufhin optimiert ist, dass mehrere AutorInnen (ohne spezielle Computerprogramme) gemeinsam an Inhalten arbeiten können. Dabei werden die Änderungen jeweils direkt nach dem Abspeichern allen Gruppenmitgliedern angezeigt. Alle abgespeicherten Zwischenstände des Arbeitsprozesses werden (optional) mit Hinweis auf den/die AutorIn archiviert und können später jederzeit wieder abgerufen werden. Wikipedia ist die bekannteste Anwendung einer solchen Wiki-Plattform. Im Prinzip kann aber jede Arbeitsgruppe, die zusammen an Dokumenten arbeiten möchte, sich einer solchen Wiki-Anwendung bedienen. Topoi und der Computerservice vieler Universitäten machen entsprechende Angebote. Der Zugriff auf ihr Wiki kann dabei entweder öffentlich freigegeben oder auf bestimmte Mitglieder beschränkt werden.

Obwohl das Verändern und Erstellen von Dokumenten in Wikis prinzipiell einfach gehalten ist, gibt es gewisse Kodierungsweisen, z.B. für Tabellen, Querverweise und Fußnoten, die man sich sinnvoller Weise anhand eines Praxisbeispiels erarbeitet. Darüber hinaus erfordert das Schreiben eines guten und zitierbaren Artikels inkl. Inhaltsverzeichnis, gegliedertem Hauptteil, Fußnoten und Bibliographie in Wikipedia zusätzlich eine Orientierung an den im Workshop anzusprechenden, neuerdings wissenschaftlichen Ansprüchen genügenden Best Practice-Richtli-

nien der Wikipedia-Community. Im Bezug auf Abbildungen, die AutorInnen ggf. in Ihre Artikel einbauen möchten, sind hier auch die Creative Commons-Bildrechte-Modelle anzusprechen.

Im Idealfall versuchen sich die TeilnehmerInnen im Rahmen des Workshops gleich an einem Wikipedia-Artikel zu ihrem Forschungsgebiet. Da die Artikel mit Links, Fußnoten und Bibliographien und die Beiträge jedes/r Einzelnen mit ihrem frei gewählten Login-Namen versehen werden, bietet dies auch die Möglichkeit, ihre Forschungen über Fachgrenzen hinweg sichtbar zu machen. Da ihr Beitrag in der von ihnen abgespeicherten Form dauerhaft abrufbar bleibt und zitiert werden kann, können die AutorInnen einen substantiellen Beitrag wie einen 'normalen', gedruckten Artikel in ihre Publikationsliste aufnehmen.

Am Ende des Workshops sind die TeilnehmerInnen in der Lage,

– bestehende Artikel in Wikipedia zu verändern und neue Artikel gemäß den Best Practice-Richtlinien zu erstellen und als ihr originäres Werk dauerhaft abrufbar zu zitieren,

– ein eigenes Wiki für eine eigene Arbeitsgruppe zu nutzen.

Eine Anmeldung zum Workshop ist willkommen aber nicht obligatorisch – idealerweise richten Sie sich bereits vorher einen eigenen Account bei Wikipedia ein. DW

■ Workshop Wikipedia und eigene Arbeitsgruppen-Wikis, 21. Februar 2014, ab 9:30 Uhr, Topoi-Haus Dahlem.
→ www.topoi.org/event/22116/

Infos und Kontakt: daniel.werning@topoi.org

TERMINE

Die wichtigsten Topoi-Termine der kommenden Wochen im Überblick – detaillierte Informationen und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie im Topoi-Kalender unter www.topoi.org/calendar/.

11. Februar 2014 | 12:00 Uhr

Sjoerd Kluijver: Soil evolution dynamics and cultural response.

Vortrag am Institut für Geologische Wissenschaften der FU, Haus G, Raum 202, Malteserstraße 74–100, 12249 Berlin.
→ topoi.org/event/23006/

11. Februar 2014 | 18:00 Uhr

Letzte Vorträge des Digital Classicist Seminar Berlin 2013

im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18). → topoi.org/event/21158/.

12. Februar 2014 | 18:00 Uhr

Martin Auer: Municipium Claudium

Aguntum. Vortrag im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18). → topoi.org/event/22961/

13. bis 14. Februar 2014

Workshop Water Management (A-3) im

Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18).

→ topoi.org/event/21284/

14. Februar 2014

Workshop on Ancient Sundials (D-5) im

Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6).

→ topoi.org/event/22975/

14. Februar 2014

Methoden-Workshop Topoi Lab C: Präsentation antiker Textpassagen und Sprachdaten

im Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6) Westflügel, Raum 3.09.

→ topoi.org/event/22372/

17. bis 18. Februar 2014

Workshop Fibre Distinction (A-4) mit:

17. Februar 2014 | 18:00 Uhr

Marie-Louise Bech Nosch: Animal fibres and plant fibres in Mycenaean texts: What are the administrative differences and the practical ramifications?

Abendvortrag zum Workshop im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18). → topoi.org/event/22905/

20. Februar 2014 | 18:15 Uhr

«Eingereicht!» – Sebastian Odzuck und

Stefanie Klamm stellen ihre Forschungsergebnisse vor. Im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18). → topoi.org/event/14710/

21. Februar 2014

Praxis-Workshop Topoi Lab: Wikipedia und eigene Arbeitsgruppen-Wikis

im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18).

→ topoi.org/event/22116/

24. Februar 2014

6th Colloquium on Modeling in Landscape

Archaeology (Lab A) im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18). → topoi.org/event/22056/

Dating in Russia

Anfang Dezember 2013 fand in St. Petersburg ein binationaler Workshop zu «Principles of Dating in the Bronze, Iron and Middle Ages» statt. Finanziell unterstützt wurde er vom Center for International Cooperation der Freien Universität (CIC), von Topoi und von der Russischen Nationalen Forschungsgemeinschaft. Das CIC hatte Anfang 2013 ein Programm zur Förderung strategischer Partnerschaften zwischen der Freien Universität Berlin und der Staatlichen Universität St. Petersburg ausgeschrieben. Die Petersburger Universität ist die einzige in der Russischen Föderation, an der junge Menschen sich bereits im ersten Studienjahr für das Fach Archäologie einschreiben können. Die Initiative der Freien Universität bot somit die passende Gelegenheit, eine Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Archäologie in St. Petersburg und dem Berliner Institut für Prähistorische Archäologie aufzubauen.

Der erste Schritt zu dieser Kooperation war nun der gemeinsam durchgeführte Workshop im Dezember zu Datierungsprinzipien in den Altertumswissenschaften. 18 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Berlin, Göttingen, Köln, St. Petersburg und Novosibirsk stellten Ideen und Ansätze zu diesem Thema vor, das in den archäologischen Wissenschaften seit jeher herausragende Bedeutung hat. Die Präsentationen umfassten sowohl Zeitkonzepte in verschiedenen historischen Epochen als auch archäologische Datierungsmethoden – naturwissenschaftliche und archäologisch-historische Ansätze und durch sie erzielte aktuelle Ergebnisse. Der zeitliche Rahmen war zwischen Jungsteinzeit und Mittelalter sogar weiter gespannt als der Veranstaltungstitel es angekündigt hatte, und geografisch wurde praktisch der gesamte eurasische Raum erfasst.



Die Universität St. Petersburg an einem Montag morgen um 09:30 Uhr. Richtig hell wird es hier erst gegen Mittag
Foto: Eberhardt

Die Diskussionen im Anschluss an die Vorträge verliefen intensiv und lebhaft und setzten sich in den Kaffeepausen und an den Abenden fort. Simultan arbeitende Dolmetscherinnen überwand den sprachlichen Barrieren: während des gesamten zweitägigen Treffens übersetzten sie vom Englischen ins Russische und umgekehrt. Im Plenum saßen viele Archäologinnen und Archäologen aus den drei großen wissenschaftlichen Einrichtungen Petersburgs, der Universität, der Eremitage und der Akademie der Wissenschaften. Erfreulich war auch die große Resonanz bei den Studierenden, die nicht nur zu den Vorträgen kamen, sondern aktiv den Kontakt zu den deutschen Gästen suchten.

Der Workshop endete mit der gegenseitigen Zusicherung, dass dieses erste Treffen eine stabile Grundlage für die neue Kooperation

zwischen den archäologischen Instituten St. Petersburg und Berlin gewesen sei.

Viele der deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren das erste Mal in St. Petersburg und Russland. Ihnen bleibt nicht nur der wissenschaftliche Austausch in Erinnerung sondern auch die uneingeschränkte Gastfreundschaft der Petersburger. Alle drei Tage verliefen in herzlicher Atmosphäre und waren von interessanten und heiteren «social events» gerahmt. Bei den Treffen am Rand des Workshops war niemand auf Übersetzung angewiesen, ohnehin vermochte keine Sprachgrenze den Wunsch nach Kommunikation nachhaltig zu behindern. Auf dem Heimflug konnte denn auch, wer genau hinhörte, hier und da ein melancholisches Summen in Anlehnung an Billy Joel vernehmen: «We never knew what friends we had, until we came to Leningrad...»

EK/GE

Workshop Water Management

Wasser ist ein spannendes Forschungsfeld und wird in Topoi in der Nachwuchsforschungsgruppe A-3 unter dem Keytopic Water Management genauer unter die Lupe genommen. Gerade beim Wassermanagement zeigt sich, wie groß bereits das praktische Wissen antiker Kulturen gewesen ist und wie wenig sich das bis zur Gegenwart geändert hat. Das gilt sowohl für die Versorgung selbst als auch für die Probleme im Umgang mit Wasser.

Der durch die «Wassergruppe» A-3 initiierte Workshop beleuchtet Methoden und Techniken der Wasserhaushaltung in Untersuchungsgebieten rund um den Globus: vom asiatischen Karakorum bis hin zu den Prekolonialen Anden werden Wassermanagementsysteme unterschiedlichster Gesellschaften vorgestellt. Vor allem in (semi-)ariden Räumen mit großer Niederschlagsvarianz und wahlweise unsicherem- oder zerstörerischem Abflussverhalten von Flüssen wurden häufig nachhaltige Methoden und Techniken erschaffen, um dieser

lebenswichtigen Ressource habhaft zu werden. Petra und Jawa (Jordanien), Khuzestan (Iran) und die Oase Hunza (Iran) sind hier Beispiele. Aber auch die «klassische» Wasserversorgung in Griechenland und Rom wird thematisiert. Neben den Bewässerungssystemen selbst werden auch die unterschiedlichen gesellschaftlichen, ökonomischen, rechtlichen, administrativen Strukturen, Strategien und Einflüsse zur Bewältigung der erforderlichen Wasserhaushalte diskutiert. In anderen Beiträgen wird das «Fach» Archaeohydrology erläutert oder Ablagerungen zur Datierung von Wasserbauwerken herangezogen... Das facettenreiche Programm hat einiges zu bieten, interessierte Hörer sind herzlich willkommen!!

JB/BN

■ **Workshop Water Management**
13.–14. Februar 2014 im Topoi-Haus Dahlem.
Kontakt: jonas.berking@fu-berlin.de
→ www.topoi.org/event/21284/

IMPRESSUM

Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi

Ausgabe 01/14: 11.02.2014

Herausgeber und Druck:
Exzellenzcluster 264 Topoi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:
Birgit Nennstiel

Beiträge:
Jonas Berking (JB), Gisela Eberhardt (GE),
Elke Kaiser (EK), Tanja Kuppel (TK),
Birgit Nennstiel (BN), Henrike Simon (HS),
Daniel Werning (DW), Hauke Ziemssen (HZ)